

Es braucht Erinnerung, um Geschichte lebendig zu halten und Bezugspunkte für heutiges Handeln zu setzen. Diesem Gedanken folgten Hannah Arendt, Martin Buber und andere, als sie 1955 das Leo Baeck Institut gründeten, um deutsch-jüdische Geschichte und Kultur zu erforschen und für zukünftige Generationen zu bewahren. Heute ist das LBI die weltweit führende Forschungsadresse auf diesem Gebiet. Es leistet einen entscheidenden Beitrag zur Pflege dieses wertvollen Teils der deutschen Geschichte. Gerade in Zeiten von zunehmendem Antisemitismus und neuen Ressentiments gewinnt dies an Bedeutung. Unterstützen Sie unsere Arbeit, damit wir die Erinnerung lebendig halten können. Wir zählen auf Sie!



Wir sind viele.

Fotografie: Hagen Immel

Das Leo Baeck Institut besteht aus drei eigenständigen Instituten an wichtigen Orten der deutsch-jüdischen Emigration: Jerusalem, London und New York. Sie leisten mit ihrer Arbeit zur deutsch-jüdischen Geschichte und zu jüdischem Leben wichtige Beiträge für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Vor Ort, aber auch in Deutschland – durch Archivarbeit, Forschung, Workshops, mehrsprachige Veröffentlichungen, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen.

In Deutschland existiert zudem die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI. Die Freunde und Förderer des LBI und das LBI International unterstützen und ergänzen die Aktivitäten und Anliegen der Institute.

Unsere Vielfalt sehen wir als Stärke. Das Leo Baeck Institut geht mit vereinten Kräften in die Zukunft, um deutsch-jüdische Geschichte und Kultur zu erinnern, zu erforschen und für künftige Generationen zugänglich zu machen.

Inhalt

Wir sind viele	2–3
Wie alles anfang. Die Geschichte des LBI	4
Was zählt. Unsere Institute in Zahlen	5
LBI Jerusalem – Umbrüche	6–7
LBI London – „Library of Lost Books“	8–9
LBI New York – „Exil“ Podcast	10–11
Unterstützen Sie uns!	12

LBI Jerusalem

Das Institut in Jerusalem ist die führende Forschungseinrichtung zur deutsch-jüdischen Geschichte in Israel. Hier entstehen viel beachtete Publikationen zum deutschen Judentum, etwa der alljährliche Jüdische Almanach, der auf Deutsch erscheint. Das LBI Jerusalem fördert den Dialog zu liberalen Traditionen des europäischen Judentums in der israelischen Gesellschaft, veranstaltet Konferenzen und unterstützt Nachwuchsforscher*innen in Israel. Die Sammlungen des LBI Jerusalem umfassen ein historisches Archiv, eine Bibliothek sowie eine Film- und Interviewsammlung.

→ www.leobaeck.org

LBI London

Das Londoner Institut ist die leitende Forschungsstätte in Großbritannien zur Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums in Europa. Es bildet eine Brücke zwischen der deutsch- und der englischsprachigen akademischen Community und stößt mit Konferenzen und Workshops wissenschaftliche Debatten an. Mit dem LBI Year Book veröffentlicht es die führende Publikation zu deutsch-jüdischer Forschung. Mit dem Leo Baeck Fellowship fördert es internationale Nachwuchswissenschaftler*innen. Die Bibliothek enthält eine einzigartige Sammlung historischer Flugblätter.

→ www.leobaeck.co.uk

LBI New York | Berlin

Das New Yorker Institut bietet die wichtigste Sammlung von Primärquellen zur deutsch-jüdischen Geschichte Mitteleuropas, darunter viele Regalkilometer an Originaldokumenten, Memoiren, Nachlässen, Kunstwerken und Fotografien sowie über 80.000 Bände zu jüdischer Kultur und Geschichte. Die Bestände sind größtenteils online einsehbar und werden für die Öffentlichkeit aufbereitet – etwa in der Ausstellung „Shared History“ zu 1.700 Jahren jüdischer Geschichte im deutschsprachigen Raum. Seit 2001 beschäftigt das LBI New York auch Mitarbeiter*innen in Berlin.

→ www.lbi.org

LBI International

Die internationale Vertretung des LBI fördert den wissenschaftlichen Austausch und vermittelt zwischen den Instituten in Jerusalem, London und New York sowie staatlichen Akteuren. Ihr Präsident ist Prof. Dr. Michael Brenner.

→ www.lbi.org/de/about/lbi-international

Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI

Die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI (WAG) ergänzt die Forschung der drei Institute innerhalb Deutschlands und fördert den wissenschaftlichen Austausch und Nachwuchs.

→ www.wag-leobaeck.de

„Die WAG ist so vielfältig wie die deutsch-jüdische Geschichte selbst. Durch die Forschungen ihrer Mitglieder, durch Veranstaltungen und regen Austausch bleibt dieses besondere Kulturerbe für die Zukunft lebendig.“

Prof. Dr. Miriam Rürup,
Vorsitzende der WAG des LBI

Freunde und Förderer des LBI

Als gemeinnütziger Verein unterstützen die Freunde und Förderer des LBI von Frankfurt a. M. und Berlin aus die Aktivitäten der drei Institute finanziell und organisatorisch, etwa bei Ausstellungen oder Veröffentlichungen. Der Verein stärkt die Zusammenarbeit mit deutschen Forschungsinstituten, Kultureinrichtungen und Ministerien, vertritt die Interessen des LBI und wendet sich an die deutsche Öffentlichkeit.

→ www.fuf-leobaeck.de

Wie alles anfing.

Es begann im Sommer 1955. Eine Gruppe jüdischer Intellektueller, die der Vernichtung des Holocaust entkommen waren, traf in Jerusalem zusammen. Gemeinsam beschlossen sie, die Erforschung des deutschsprachigen Judentums zu fördern und eine Bibliothek sowie ein Archiv einzurichten, um deutsch-jüdisches Schriftgut als „kollektives Gedächtnis“ für die Zukunft zu bewahren.

Mit dem Leo Baeck Institut gründeten sie eine unabhängige Forschungs- und Dokumentationseinrichtung für die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums. Neben dem Hauptsitz in Jerusalem entstanden Arbeitszentren in London und New York, wohin ebenfalls viele Jüdinnen und Juden emigriert waren. Diese Büros entwickelten sich im Laufe der Jahre zu eigenständigen Instituten.

Zu den Gründungsvätern und -müttern des LBI zählen führende jüdische Intellektuelle, die das Gemeinschaftsleben der Jüdinnen und Juden in Deutschland vor dessen Vernichtung durch das NS-Regime maßgeblich geprägt hatten. Zu ihnen gehören Hannah Arendt, Martin Buber, Max Grünwald, Gershom Scholem, Ernst Simon, Selma Stern und Robert Weltsch. Gemeinsam beschlossen sie, das Institut nach Leo Baeck zu benennen. Dieser war seit 1912 Gemeinderabbiner in Berlin und einer der letzten Repräsentanten der jüdischen Gemeinden im Nationalsozialismus. Baeck wurde der erste Präsident des LBI, verstarb aber bereits 1956 in London. Sein Nachfolger wurde der Jurist Siegfried Moses.

Ein Forschungsinstitut auf deutschem Boden war in den 1950er-Jahren undenkbar. 1957 formierte sich jedoch ein Förderkreis in Frankfurt am Main, der Verein der Freunde und Förderer, der die Arbeit des LBI bis heute finanziell und organisatorisch unterstützt und seit 2020 auch ein Büro in Berlin unterhält. Als Netzwerk deutscher Forscher*innen kam 1989 die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI (WAG) ergänzend hinzu.

Chronik



1955

Gründung des LBI mit Hauptsitz in Jerusalem und Arbeitszentren in London und New York.



1956

Gründungspräsident Leo Baeck stirbt in London. Das erste LBI Year Book erscheint.



1958

Das New Yorker Arbeitszentrum wird zu einem eigenständigen Institut. Das Londoner folgt 1963.



1962

Gründung des gemeinnützigen Vereins der Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts in Frankfurt a. M.



1989

Gründung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts in Deutschland.



2001

Das LBI New York eröffnet eine Archivzweigstelle im Jüdischen Museum Berlin, 2013 folgt ein Büro in Berlin.



2006

Start des Leo Baeck Fellowship Programms des LBI London und der Studienstiftung des deutschen Volkes.



2025

Jubiläum 70 Jahre LBI mit internationalem Begleitprogramm

Was zählt.

Das LBI bewahrt in seinen Archiven ein wertvolles Erbe, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und setzt auf ein großes Netzwerk an Förder*innen.

5,5 Millionen

Seiten aus den Archivbeständen des LBI New York sind bereits digitalisiert – von wertvollen Folianten bis hin zu Alltagskorrespondenz. Sie alle sind über DigiBaeck online abrufbar.

→ www.lbi.org/collections/digibaek

350

Publikationen hat das LBI Jerusalem bislang herausgegeben, darunter den Jüdischen Almanach. Seit 2012 hat es 30 Konferenzen organisiert und zu 200 Veranstaltungen eingeladen.

187

Doktorand*innen haben seit 2006 ein internationales Leo Baeck Fellowship des LBI London und der Studienstiftung des deutschen Volkes für ihre Forschung erhalten.

150

Mitglieder zählt der Verein der Freunde und Förderer des LBI. Der Jahresbeitrag beträgt 52 Euro, ermäßigt 26 Euro.

→ www.fuf-leobaek.de/freunde-und-foerderer/#mitgliedsformular



Fotografie: Guido Bergmann

„Unsere Verantwortung vor der Geschichte ist Teil unserer Identität. Sie kennt keinen Schlusstrich und keine Relativierung.“

← Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
anlässlich der Verleihung der Leo-Baeck-Medaille 2021

34

Persönlichkeiten haben seit 1979 die Leo-Baeck-Medaille verliehen bekommen, darunter die Bundeskanzlerin a. D. Angela Merkel.

7 Umbrüche

Wir leben heute in vieler Hinsicht in einer Welt voller Umbrüche, gesellschaftlich, kulturell, politisch, sogar sprachlich. Für die Juden waren solche Zeitenwenden historisch oftmals zweischneidiger Natur – sie konnten Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben, bedeuteten aber vielfach auch Unterdrückung.

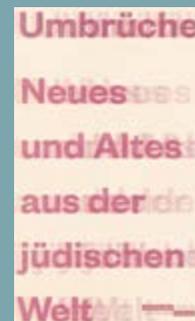
Dieser Almanach begibt sich auf eine Spurensuche nach jenen Aspekten, die sich mit radikalem Wandel im jüdischen bzw. israelischen Kontext beschäftigen. In den Beiträgen wird unter anderem die talmudische Herkunft des hebräischen Begriffes für Krise beschrieben sowie der Übergang des Hebräischen von einer heiligen zur säkularen Sprache. Darüber hinaus geht es um die dramatischen Veränderungen innerhalb der ultraorthodoxen Welt, um Umbrüche in der Gedenkkultur nach dem Ende der Zeitzugenschaft oder den veränderten Umgang mit Humor und Religion nach den Anschlägen auf Charlie Hebdo in Paris, aber auch um die Entstehung einer queeren Kultur in Israel seit den 1950er Jahren.

Fotografie: Ole Witt

„Israel befindet sich in einer schwierigen Situation. Das Trauma des 7. Oktober, die Angst und die Sorge der Israelis um die Zukunft des Landes sind allgegenwärtig. Gleichzeitig erschreckt uns der Krieg in Gaza, der Verlust von Leben, die Zerstörung und schwere Entbehrungen für die palästinensische Zivilbevölkerung mit sich bringt. Vor diesem gravierenden Hintergrund ist die Aufgabe des LBI Jerusalem jetzt wichtiger denn je. Wir sind uns der Gefahren bewusst, die Militarismus und eine antidemokratische Regierung mit sich bringen.“

Prof. Dr. Galili Shahar, Vorstandsvorsitzender des LBI Jerusalem

LBI Jerusalem

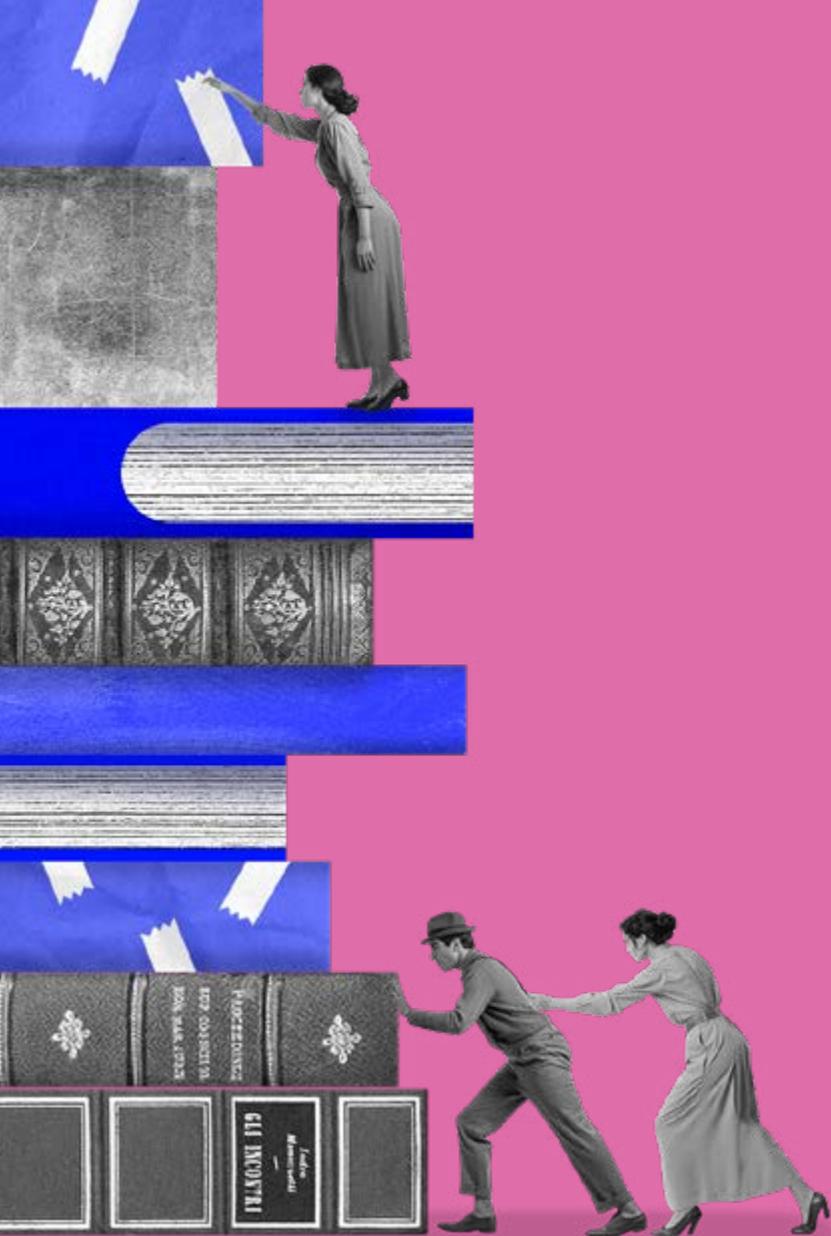


← Der Jüdische Almanach „Umbrüche“ ist am 30. Oktober 2023 im Jüdischen Verlag bei Suhrkamp erschienen. Herausgegeben von Gisela Dachs. Seit fast 30 Jahren versammelt der Jüdische Almanach aktuelle Forschungsthemen und Debatten zur deutsch-jüdischen Geschichte und Gegenwart sowie zu Israel, in deutscher Sprache.

Library of Lost Books

Das Citizen-Science-Projekt „Library of Lost Books“ möchte an die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und alle dort Tätigen und Lernenden erinnern. Aber auch an das vielfältige jüdische Leben vor 1933 in Berlin. Ziel ist nicht nur, explorativ das Unrecht des Nationalsozialismus ins Gedächtnis zu rufen, sondern auch zu zeigen, welches kulturelle und wissenschaftliche Erbe durch die Nazis zerstört wurde.

Die rund 60.000 Bücher aus der jüdischen Bibliothek sind seit 1942 in der ganzen Welt zerstreut. Mit der „Library of Lost Books“ soll ein Beitrag geleistet werden, diese Bücher wiederzufinden und gleichzeitig eine einzigartige globale Forschungsdatenbank aufgebaut werden. Durch die Einbindung des Publikums als Bücher-Detektive in die fortlaufende Suche nach den von den Nazis geraubten Büchern, möchte die „Library of Lost Books“ jede Einzelne und jeden Einzelnen ermutigen, sich intensiv und aktiv mit dieser Vergangenheit auseinanderzusetzen.



Library of Lost Books

LBI London



← Die „Library of Lost Books“ ist ein Kooperationsprojekt des LBI Jerusalem, LBI London und den Freunden und Förderern des Leo Baeck Instituts. Es wird gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium für Finanzen (BMF).

Exil Podcast



Der Podcast „EXIL“ ist die aktualisierte und lokalisierte, deutsche Version des preisgekrönten englischsprachigen Podcasts „Exile“ des Leo Baeck Institute New York | Berlin. Er beleuchtet 12 unbekannte Geschichten deutschsprachiger Jüdinnen und Juden zur Zeit des Nationalsozialismus und wird gesprochen von Iris Berben.

Unter der Leitfrage „Wenn einem alles genommen wird, was dann?“ erzählen die in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung entstandenen 12 Episoden von privaten Erfahrungen und Schicksalsschlägen in der NS-Zeit, basierend auf persönlichen Briefen, Tagebüchern, Interviews und Dokumenten aus dem Archiv des Leo Baeck Institutes. „EXIL“ dokumentiert wenig bekannte Aspekte berühmter Geschichten – wie etwa Albert Einsteins Suche nach Zuflucht vor seinem eigenen Ruhm an den Ufern eines ruhigen Sees außerhalb Berlins in Caputh. Andere Episoden porträtieren wiederum eher unbekannte Personen und ihre zutiefst außergewöhnlichen Taten – wie die Geschichte von Florence Mendheim. Die junge, alleinstehende, jüdische Bibliothekarin in New York fasste den gefährlichen Entschluss, in den 1930er Jahren die erstarkenden nationalsozialistischen Bewegungen in den USA auszuspionieren, während in Nazi-Deutschland die Entrechtung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden immer größere Ausmaße annahm.

Die zweite Staffel von „Exile“ erscheint bis Herbst 2024 auf Englisch, gefördert von der Conference on Jewish Material Claims Against Germany. Eine zweite, deutschsprachige Staffel von „EXIL“ ist für 2025 in Planung.



← <https://www.bpb.de/mediathek/podcasts/exil>

Das Leo Baeck Institute New York | Berlin veröffentlicht in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung | bpb den Podcast „Exil“.

Wir zählen auf Sie!

Die Arbeit des LBI finanziert sich ganz wesentlich aus privaten Mitteln: durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und testamentarische Nachlässe.

Wir sind dankbar für Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln von Ministerien in Bund und Ländern sowie von Kooperationspartnern in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur.



Werden Sie Mitglied in unserem Verein.

→ www.fuf-leobaeck.de/freunde-und-foerderer/#mitgliedsformular



Oder spenden Sie.
Per Scan mit Ihrer Banking-App.

Spendenkonto

Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.
Commerzbank Frankfurt/Main
IBAN: DE89 5004 0000 0589 3268 00
BIC: COBADEFFXXX

Impressum

Vorstand:
Botschafter a. D. Shimon Stein (Vorsitzender),
Dr. Sigalit Meidler-Waks, Paul Nemitz (Schatzmeister),
Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum,
Botschafter a. D. Dr. Peter Wittig